

gegenwärtigen Augenblicke die schwierigsten Verwicklungen entstehen. Niemand ist über diese Wendung der Dinge bestürzter als die Opposition selbst, die sich darüber klar ist, daß sie bei längerer Dauer der Reise in die Brüche gehen wird. Wir in Deutschland aber können immer zufrieden sein, wenn von Wien aus dafür gesorgt wird, daß die Bäume der ungarischen Opposition nicht in den Himmel wachsen.

125 000 Wagenladungen Getreide haben sich auf den russischen Eisenbahnen angeammelt, die vergeblich auf Beförderung harren, weil die Kriegstransporte nach der Mandatscherei sperrend wirken und viel rollendes Material beanspruchen. Auf der Strecke Samara-Statouf liegen allein 4300 Wagenladungen, die für Riga bestimmt sind. Man kann sich denken, welcher Schaden daraus entsteht, daß die Vorräte nicht verkauft werden. Es fehlt an Geld und an Brot zugleich. Jetzt kommen noch Eisenbahnerstreiks zu den bisherigen Verkehrsbehindernissen, so daß die Not bald noch größer sein wird.

Dem „Daily Chronicle“ wird aus Johannesburg telegraphiert, daß der Bericht der Kommission, die den Auftrag hatte, die Verwaltung der Gefängnisse in Transvaal zu untersuchen, so erstaunliche und schreckliche Verhältnisse enthält, daß er der Presse vorenthalten werden würde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

Heute wurde der Postetat erledigt. Gemäß den Anträgen der Kommission wurden 200 000 Mk. zu außerordentlichen Vergütungen und Unterstützungen gestrichen und die Einnahmen um 10 Mill. Mk. höher veranschlagt. Zu dem Etat der Reichseisenbahnen, der gleichfalls genehmigt wurde, gelangte ein Beschlusstratrag auf möglichst ausgedehnten Sonntagsurlaub zur Annahme.

Berlin, 25. Febr.

Am Samstag ging es etwas lebhafter her, stand doch der Marineetat auf der Tagesordnung. Aber leer war es im hohen Hause, leer — noch nicht zwanzig Mitglieder waren zu Beginn der Sitzung anwesend. Abg. Weibel (Soz.), der erste Redner, kritisierte die Agitation des Flottenvereins, die selbst von hohen und höchsten Herren unterstützt werde. Die Kosten der Flottenvermehrung wolle man aber nicht etwa durch eine Reichseinkommensteuer decken, sondern durch Lebensmittelversteuerung den Massen aufladen. Das sei eine Politik schamlosester Art. Präsident Graf Ballesirem rügte diesen Ausdruck. Staatssekretär v. Tirpitz betonte, daß die verbandelten Regierungen sich von dem Flottenverein nicht beeinflussen ließen und Flottenforderungen nur nach reiflicher sachlicher Erwägung stellten. Ohne dazu beauftragt zu sein, glaube er auch sagen zu können, daß weder der König von Sachsen noch der Kaiser sich mit dem festen Programm des Vereins hätten identifizieren wollen, daß sie vielmehr nur im allgemeinen ihre Anerkennung für die Bestrebungen des Vereins ausdrücken wollten. Abg. Graf Oriola (nlib.) nahm den Flottenverein gegen Herrn Weibel in Schutz. Abg. Gröber (Ztr.) führte aus, wenn der Verein agitieren, müsse er sich auch die Kritik der Gegner gefallen lassen; er dürfe diesen gegenüber nicht zu dem kleinlichen Mittel der Beschimpfung greifen. Vor allem möge man über die Kostenbedeckung nachdenken. Die neue Flottenvorlage bleibe abzuwarten. Abg. Mosen (fr. Vg.) äußerte sich ähnlich. Abg. v. Norman (kons.) schloß sich dem Grafen Oriola an. Das Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt. Nach kurzer weiterer Erörterung über Marineverhältnisse-Berhältnisse wurde die Fortsetzung der Beratung auf Montag vertagt.

„Ach, bitte, Fräulein! Geben Sie dem armen Menschen eine Tasse Brühe. Wir bezahlen sie.“

Mehrere Köpfe drehten sich bei dem hohen, erregten Klange der Kinderstimme dem zarten, blonden Mädchen an der Seite der impotanten Dame zu...

Draußen jagte die Stützdame zu ihrer Nichte: „Und Dich haben wir für schlichtern und furchsam gehalten. Melina! Ich muß gestehen, sich in ein eiserne Wärmehalle vor aller Augen eines jungen Strolches anzunehmen, dazu gehört mehr Unternehmungsgeist, als ich in Deinem Alter gehabt hätte.“

Sie winkte ein Coupe heran, das gerade vorbei kam, und stieg mit ihrer Nichte ein.

„So.“ Sie lehnte sich behaglich zurück. „Es ist zwar nur ein Mietwagen, aber wir können doch ein Stündchen in der Leipziger Straße und unter den Linden spazieren fahren, damit Du ein anständiges Publikum siehst und die Wärmehalle mit ihrem traurigen Bild vergißt.“

Aber Melina vergaß dies noch lange nicht. Die Augen des bleichen Verruchten verfolgten sie noch in der Stille von Westernhagen und beunruhigten ihre Träume unter dem schlüpfenden Dach ihrer Kindheit.

Einmal fragte sie die Freifrau, als sie zusammen vom Kirchhof kamen, wo sie das letzte Grab mit frischen Blumen geschmückt hatten:

„Muß Hans Jochem nachher lange in Berlin bleiben, liebe Tante?“

„Ein paar Jahre wohl.“ —

„Wie das einer aushält!“

„Hat es Dir dort so wenig gefallen?“

„Es war schrecklich“, entgegnete das junge Mädchen und schüttelte sich. „So viel Lärm und Geschrei — ein beständiges Jagen und Hasen und — so fürchterlich viel arme Leute!“ (F. f.)

Landesnachrichten.

* **Altensteig**, 26. Febr. Ein schöner sonniger Tag war es gestern, so recht ein Tag zur Freude, und zur Feier des Königs Geburtstages wie geschaffen. Glücklich der, dem es vergönnt ist, an solchem Tag einige Stunden von seinem Beruf abzukommen. Ob er die Stunden nun dazu benützt, für sich seinen Weg zu gehen, sich an den Sonnenstrahlen erfreuend, seines Königs gedenkt, oder ob er an den öffentlichen Veranstaltungen teilnimmt. Zum ersten Mal in den bald 14 Jahren seiner Regierung weilte unser König an seinem Geburtstage nicht inmitten seines Landes und Volkes, sondern im fernen Süden, in Mentone, um von einem Leiden, das den Monarchen im vergangenen Jahre heimgesucht, wieder zu gesunden. Nach alter Sitte fand aber auch dieses Jahr die übliche Feier zu Ehren des Königs hier und in den Orten der Umgebung statt. Eingeleitet wurde hier der Tag durch Böllerschüsse und später ließ die Stadtkapelle ihre Weisen erklingen. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug zur Kirche, wo Herr Stadtpfarrer Brenninger die Festpredigt hielt. Das Festessen wurde unter großer Teilnahme im festlich geschmückten Saale des Gasthauses zur „Traube“ abgehalten, wobei Herr Kameralverwalter Kohler der großen Verdienste unseres Königs um sein Volk gedachte und den Königstoast ausbrachte, in dem begeistert eingestimmt wurde. Herr Oberförster Weith toastete auf unsere Königin. Die Pausen wurden durch Musikstücke ausgefüllt. Abends fand vom Kriegerverein im Gasthof zum „grünen Baum“ eine musikalische Unterhaltung statt, die aber nur schwach besucht war. Hier hielt der Vorstand Herr Oberförster Weith eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf den König aus.

* **Göhringen**, 27. Februar. Am Mathiasfeiertag hielt der Bezirksobstbauverein im Gasthaus „z. Traube“ hier eine Hauptversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Oberamtsbauwart Böhler berichtete über das Ergebnis des Obsttrags im letzten Jahr. Schriftführer Krenz teilte die Jahresrechnung mit. Die Gesamteinnahme betrug 1102,17 Mark, die Ausgabe 1074,40 Mark. Mitglieder zählt der Verein 460. Baumwart Breinaier von Wilberg erstattete Bericht über die Verhandlungen bei der Versammlung des Landesobstbauvereins in Stuttgart. Eine rege Besprechung knüpfte sich an die Vorträge.

* **Sulz a. F.**, 25. Febr. In Marschallenzimmern spielte ein achtjähriges Kind auf der Straße mit einem beweglichen Futterrog, der umkippte und so unglücklich auf das Kind fiel, daß es auf der Stelle tot war.

* **Rehingen**, 24. Febr. Auch hier soll der Schillertag prächtig gefeiert werden. Zu diesem Zwecke haben die bürgerlichen Kollegien bereits 500 Mk. bewilligt. Davon sollen vor allem die Schulkinder Schillers Werke erhalten. Der Rest des Geldes wird dem Komitee für die Feier zur Verfügung gestellt. Vorgelesen sind Höhenfeuer auf dem Turnhalleplatz, eine größere öffentliche Veranstaltung und Schulfest.

* **Gernsbach**, 25. Febr. Unter dem Namen Automobil-Verkehr Gernsbach G. m. b. H. wurde am Donnerstagabend im Hotel „Stern“ dahier eine Gesellschaft gegründet, welche eine Automobil-Verbindung Gernsbach-Baden-Schloß Eberstein-Gernsbach im Frühjahr eröffnet. Vorsitzender ist Herr Hauptmann Ulemm. Vorerst verkehrt ein Automobil mit 12 Sitzen in wahrscheinlich dreimaliger Verbindung. Es ist geplant, später auch eine Automobil-Verbindung mit Herrenalb herzustellen.

* **Frankfurt**, 25. Febr. In großer Gefahr schwebte vorgestern Abend der um 5 Uhr 45 Min. von hier abgehende Personenzug 881 Frankfurt-Gießen-Kassel. Wie von dem letzteren Orte berichtet wird, erlitt der Dampfkeffel

Ein offenes Wort!

Unter dieser Rubrik bringen wir einige vielversprechende **Bilder aus der Gefängniswelt** von Schwester Henriette Arendt, Polizeiaffistentin in Stuttgart. Wir bitten alle Eltern, auch ihren erwachsenen Kindern Einblick in diese Zeilen zu geben.

„Szenen aus der Tiefe.“ So nennt Vorki sein Nachspiel, in dem er düstere Bilder aufrollt von der Schattenseite der Menschheit: Heruntergekommene, unglückliche Existenzen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten, Männer und Frauen, die hier im Nachspiel ein grauenhaftes Familienleben führen: „Szenen aus der Tiefe“, aus dem breitesten Sumpfe des menschlichen Lebens sind es, die der Beruf einer Polizeiaffistentin täglich und stündlich vor Augen führt, Szenen, wie sie keine Bühne so wahrheitsgetreu darstellen kann. Szenen voller Tragik, voll Sünde und fast unüberwindlichem Elend, Szenen auch voll Reue und tiefem Herzeleid.

Die Arbeit einer Polizei-Affistentin soll eine Rettungsarbeit sein. Sie soll allen auf dem Polizei-Amt eingelieferten weiblichen Personen eine hilfreiche Hand bieten, um aus dem Elend emporzukommen und wieder ein menschenwürdiges Dasein führen zu können. Wie schwer diese Aufgabe ist, können nur diejenigen ermessen, die selbst Erfahrungen auf diesem Gebiete haben. Die Statistik allein könnte fast genügen, ein anschauliches Bild davon zu geben:

Die in der Zeit vom 1. März 1903 bis 1. Oktober 1904 erfolgten 2238 Verhaftungen weiblicher Personen betrafen 851 verheiratete und unverheiratete Frauenspersonen. (Eine große Anzahl ward in kurzen Zwischenräumen immer wieder eingeliefert.) Nur bei 177 — von diesen 851 Personen — gelang es mir, sie zu einem neuen Leben zu bewegen und sie in eine Rettungsanstalt oder zu ihren Angehörigen zu bringen, nachdem sich der Versuch, ihnen di-

der Maschine zwischen den Stationen Schlierbach und Zimmerbuden plötzlich einen Defekt; durch das Ausströmen des Dampfes wurde der Lokomotivführer und der Heizer so schwer verletzt, daß sie sich der Bremsvorrichtung nicht mehr nähern konnten und gezwungen waren, an den Tender zu flüchten, wo sie sich erschöpft auf den Kohlen niederlegten und Maschine und Zug ihrem Schicksal überließen. Mit ungeheurer Geschwindigkeit raste der Zug dahin; er fuhr durch mehrere Stationen durch, bis er etwa 25 Kilometer hinter Vorken auf freiem Felde plötzlich stehen blieb. Die Verletzungen des Lokomotivführers Haffe und des Heizers Grundel stellten sich als sehr schwer heraus. Die Passagiere verließen den Zug; sie wurden mit dem kurz nachher nachkommenden Nachfuhrzug, der zu diesem Zweck anhalten mußte, weiter befördert. Die defekte Lokomotive wurde nach Warburg gebracht. Eben dahin brachte man die beiden verletzten Beamten, wo sie im Krankenhause sehr schwer darniederliegen.

Ausländisches.

* **Bern**, 25. Febr. Als die Ingenieure zur Durchbruchstelle des Simplontunnels vordrangen, wurden zwei italienische Ingenieure infolge der vom Wasser ausgeströmten Hitze ohnmächtig. Ingenieur Gressi starb am Schlagfluß.

Obwohl der Durchbruch des Simplon fast über Erwarten gut verlaufen ist, hat er infolge eines mißlichen Zufalles doch den Tod eines Ingenieurs gefordert. Als die Ingenieure zur Durchbruchstelle vordrangen, wurden einige in dem Dampf und der erdrückenden Hitze, die das Wasser ausströmte, ohnmächtig. Zwei Italiener mußten schleunigst hinausbefördert werden, wo der eine alldah am Schlagfluß starb. Es zeigte sich, daß die Kühlvorrichtungen durch das austretende Wasser beschädigt worden waren. Wegen der gefährlichen Temperatur sind die Arbeiten im Tunnel vorläufig eingestellt worden. Die Durchschlagsfeier, bei der sich die Arbeiter des Nordens und Südens im Tunnelinnern begrüßen können, kann erst in einigen Wochen vor sich gehen; man spricht von der zweiten Hälfte des Monats März. Auch genauere Angaben über das Zusammentreffen der Tunnelachsen können erst dann gemacht werden, ebenso wird eine annähernde Schätzung, inwieweit der Nord- und Süd-stollen nach Seite und Höhe Abweichungen aufweisen, erst möglich sein, nachdem die Durchschlagsstelle auf das Stollenprofil erweitert ist.

* **Paris**, 25. Februar. Die Hullkommission hielt heute Nachmittag ihre letzte Sitzung. Ein ungemein zahlreiches und elegantes Publikum wohnte ihr bei. Der Vorsitzende Admiral Jaurie begann sofort mit der Verlesung des Gutachtens der Kommission, das aus 17 Sätzen besteht: Der erste Teil schildert, wie der russische Admiral Roschdjestwenski dazu kam, an die Gegenwart von feindlichen Torpedobooten zu glauben und den einzelnen Kommandanten seiner Schiffe Befehl zum Feuer zu geben, falls sie Torpedobooten gewahren sollten. Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, daß der Befehl nicht übertrieben war. Die Kommission erklärt sich jedoch als Mangel an Beweisen nicht im Stande, zu kontrollieren, ob der russische Admiral richtig informiert war. Die englischen Zeitungen haben jedenfalls bewiesen, daß die Huller Fischerfahrzeuge die vorgeschriebenen Signale befaßen und der Admiral Jollerjahn, der dem Geschwader Roschdjestwenski vorausfuhr, erlaubte auch richtig den Charakter der Fischerflotte. Die Kommission stellt fest, daß der Admiral Roschdjestwenski verantwortlich ist für das Kommando, Feuer zu geben. Da aber alle russischen Schiffe mit ihren Scheinwerfern operierten, können Konfusionen entstanden sein. Jedenfalls war es unmöglich, nach dem der Kommission vorliegenden Material zu beurteilen, zu welchem Zwecke und nach welchem Ziele die Russen geschossen haben. Die Kommission stellt einmütig fest,

reht vom Gefängnis aus eine Stellung zu verschaffen, als durchaus unzweckmäßig erwiesen hatte. Die anderen 674 Personen waren allen Vorstellungen unzugänglich. Der größte Teil wandert nach wie vor von einem Gefängnis in das andere. Man kann die weiblichen Gefangenen in 3 Gruppen teilen:

Die erste Gruppe bilden diejenigen, die man gewöhnlich als „Gefallene“ im weitesten Sinne bezeichnet, das heißt solche, die in einer von schädlichen Einflüssen ziemlich freien Umgebung aufgewachsen und dann durch Ueberredung, Leichtsinns und Vergnügungssucht auf Fremde geraten und „gefallen“ sind. Diese bilden nur einen kleinen Bruchteil von allen; hierfür einige Beispiele aus meinen Erfahrungen:

Ein Mädchen, Anfang der 20er Jahre, wurde mehrfach wegen schlechten Lebenswandels auf dem Polizeiamt eingeliefert. Sie war aus guter Familie, hatte das Lehrentinnen-Examen gemacht und Anstellung an einer Volksschule gefunden. Aus Trotz gegen die zweite Heirat ihres Vaters ließ sie sich von ihrem leichtsinnigen Temperament ganz hinreißen, verließ ihre Heimat, trieb sich mit schlechten Männern herum und sank immer tiefer. Jetzt ist sie so abgestumpft gegen alles Gute und Böse, daß jeder Besserungsversuch bei ihr vergeblich ist.

Ein 19jähriges Mädchen, von sehr braven und wohlhabenden Eltern, ließ sich durch Freundinnen abirren, leichtsinnig zu werden. Auf dem Tanzboden fing es an, dann ließ es mit einem „Schaf“ heimlich davon in die Fremde. Nachdem dieser sie verlassen hatte, kamen andere. Sie wurde Mutter, konnte das Kind nicht ernähren, verübte Betrügereien und so kam sie zu wiederholtenmalen in das Gefängnis. Als ich sie das erstemal sah, hegte ich wenig Hoffnung, sie zu retten. Sie entschloß sich aber doch freiwillig, in eine Rettungsanstalt zu gehen, ist jetzt seit anderthalb Jahren dort und hält sich recht gut.

**Altensteig Stadt.
Stangen-, Beigholz-
u. Reisverkauf**



am Mittwoch den
1. März d. J.
nachm. 2 Uhr

auf dies. Rathaus aus den Stadt-
waldungen Hafnerwald Abt. 1. Hirsch-
graben, Beigelshaus Abt. 2. Gselich,
Langerberg Abt. 1. Hesseleich:
195 Stück Bauflangen über 15 m lang
111 " " " 13/15 " "
36 " " " 11/13 " "
3 " " " 9/11 " "
36 " Hagflangen über 13 m lang
35 " " " 11/13 " "
25 " " " 9/11 " "
21 " " " 7/9 " "
4 Km. tann. Scheiter (Schindelholz)
63 " Papierholz
4 " tann. Prägeln
79 " Anbruch
510 " Reis auf Hausen
9 Lose Schlagraum.
Den 24. Febr. 1905.

Städtisch. Amt:
Welter.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr **Flachs,
Hans & Abweg zum Spinnen,
Weben & Bleichen** angenommen
für die bekannte Spinnerei **Schorn-
rente-Havensburg**,
die Agentur:
J. J. Hauselmann.

Platzgrafenweiler.

Ein jüngerer

Arbeiter

für

Kreissäge

findet sofort dauernde und
gutbezahlte Stelle bei

Hermann Feyer
Dampfsägewerk.

Heu! Heu!

Circa 40 Zentner

verkauft am Mittwoch, den 1.
März, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Gasthaus zur „Krone“ in
Altensteig

Christian Hettich
Bäckermeister in Zuffenhausen.

**Mädchen
gesucht.**

2 Christl. gesante für Küche und
Zimmer, welche nebenbei das Kochen
erlernen können per sofort oder
1. April.

**Evangel. Jugendheim
Heilbronn a. N.**
Hausvater Baumeister.

Gustav Wucherer Altensteig

Zur Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe:

Reinwollene Rohairs, Crêpes
" Cheviots, Boiles
" glatte n. saq. Kammgarne
" Cachemires etc.
Mtr. Mtr. 1.10 bis 4.—

Duffre- und Noirejupons, glatt und
jaqoniert, Mtr. Mtr. —.45 bis 1.90.

Halb- und reinwollene Unterrockflanelle
einfarbig, gestreift, kariert u. mit Borduren
Mtr. Mtr. 1.20 bis Mtr. 4.—

Weisse Stidereiörde
Schwarze u. farbige Satin- u. Moirerörde.
Zuchunterörde etc.

Anzugstoffe für Knaben:

in schwarz und dunkelblau Cheviot
„ meliert und gespriht Kammgarn
gute, reinwollene Qualitäten
Mtr. Mtr. 4.20 bis 7.10.

in dunkelmeliert Halbtuch und
Belours
Mtr. Mtr. 3.50 bis 5.30.

Weisse Konfirmandenhemden
Mtr. 2.70 bis 3.—

Weisse Steh- & Liegtragen
„ Manschetten

Taschentücher, Cravatten.

Zur Frühjahrssaison:

Einfarbige, melierte und karierte Stoffe, Modekleider- und Blusenstoffe.
Neuheiten und Farben für jeden Geschmack in allen Preislagen.

Musterkollektionen für Damen- und Herrenkleider
ausgestattet mit allen Neuheiten und Farben jeder Preislage.

Altensteig-Dorfschützen.

Zur Hochzeits-Feier

unserer Kinder

Victor Hindennach

Anna Caspar

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 2. März d. J.
in das Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig
höflichst einzuladen.

Marie Hindennach, Kaufmanns Ww.

Marie Caspar, Flaschnermeisters Ww.

Ausgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Für Deutschlands Jugend und Volk!

Friedrich Schiller.

Zur 100. Wiederkehr seines
Todesstags 9. Mai 1905

für Deutschlands Jugend und Volk dargestellt
von

Dr. Hermann Rosapp.

Mit 7 Bildern.

Herausgegeben vom Württemb. evang.
Lehrer-Unterstützungsverein.

Unter den mancherlei Schriften, die zur
bedeutenden Schillerfeier ausgegeben wur-
den, und die sich zur Verteilung unter der
Jugend eignen, dürfte das unter obigem
Titel herausgegebene Schillerbüchlein besondere
Beachtung verdienen. Es ist ein stattliches
Bändchen und eignet sich mit seiner warmen
und einfachen Darstellungsweise als Geschenk
für alle Schüler. Das Büchlein kostet trotz
seines reichen Inhalts

nur 25 Pfg.

und wird auf Wunsch zur Ansicht abgegeben.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Lauk.

Altensteig.

Für Konfirmanden

empfehle ich

meine große Auswahl

Gesangbücher

in einfachster und feinsten Aus-
führung zu billigen Preisen.

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk.

Egenhausen.

**Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzgerhemden**

sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

**Steeb's
Kloster-
Tropfen**

(Feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
stärken den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

In Altensteig zu
haben bei F. Ledebich
Klatz, Conditior.

Altensteig.

Nächsten Mittwoch den 1. März

**Speck- und
Zwiebelkuchen**

bei feinem Stoff, wozu freundlich
einladet

Leut zum Schiff.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Feuerschmied

sowie ein tüchtiger

Pferdeknecht

haben bis in 14 Tagen ein-
treten.

Adam Hehr.

Verflogen

hat sich 1 Paar glattlöpfige, feder-
fähige

Schwarzmoehrentöpfe.

Mitteilung hierüber bei guter Be-
lohnung an die Exped. d. Bl. erbeten.



à 35 Pfg. bei **H. W. Ackermann.**

Gekorbene.

Calw: Anna Wadenhut Witwe, 94 J.
Christophthal: Katharina Frey, 85 Jahre.
Freudstadt: Barbara Kneule geb. Reich,
71 Jahre.
Freudstadt: Friedrich Schmidt, Buch-
drucker, 26 Jahre.